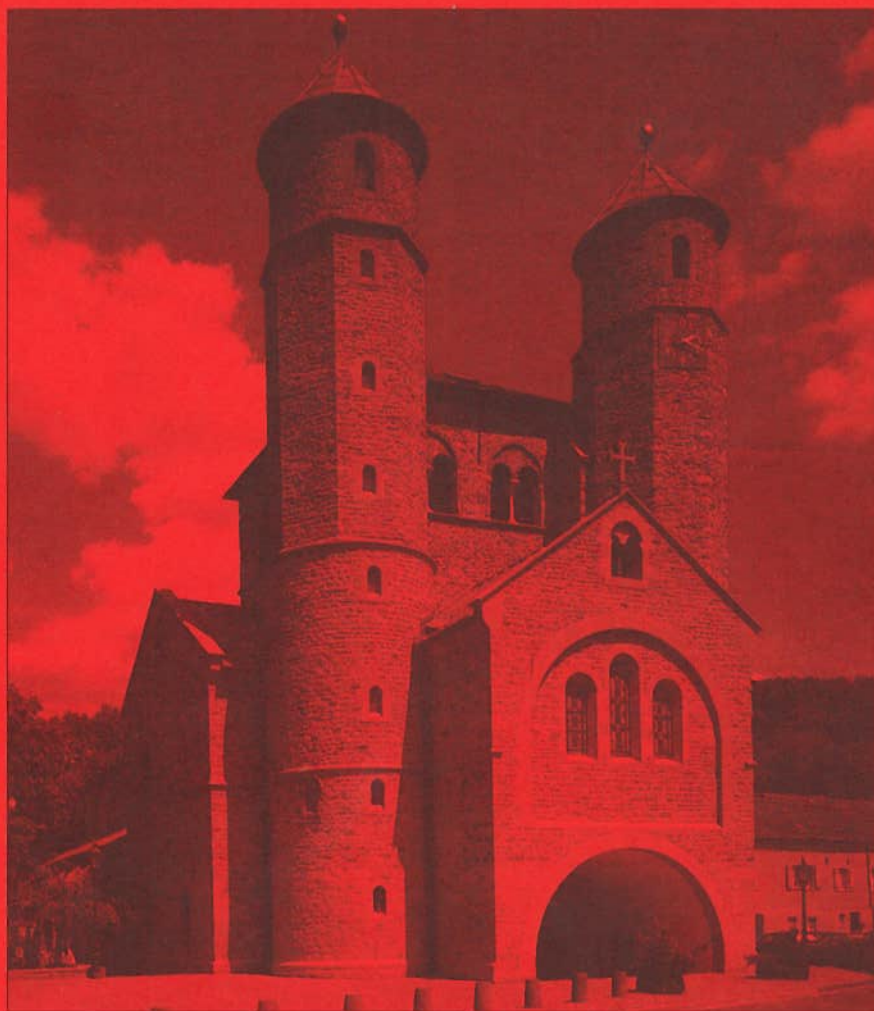


Die Kalebasse

58



Jakobswege in der Eifel

Linksrheinischer Jakobsweg von Köln nach Bingen

Von Wolfgang Scholz

Im März 2009 wurde im Kloster Arnstein an der Lahn beschlossen, eine Arbeitsgruppe zur Wiederbelebung des alten Jakobsweges von Köln nach Bingen einzurichten. Die im Mittelrheintal verlaufenden historischen Römerstraßen wurden im Mittelalter von Pilgern nach Aachen und Köln sowie von Jakobs- und Rompilgern genutzt.

Mit dem Verlauf durch das traumhafte Mittelrheintal wurde eine lange bestehende Lücke im deutschen Wegenetz geschlossen und bietet nun eine weitere Möglichkeit, nach Santiago de Compostela zu pilgern.

Der Linksrheinische Jakobsweg wurde für Fußpilger markiert. Es bieten sich auf diesem reizvollen Abschnitt aber auch Alternativen mit Fahrrad und Schiff an. Die Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz ist hervorragend, so dass auch einzelne Etappen von Tagespilgern absolviert werden können.

Auf dem Teilstück vom Rolandsbogen bis Bingen verläuft der Pilgerweg überwiegend auf dem RheinBurgenWeg, der 2012 als zweit-schönster Wanderweg Deutschlands ausgezeichnet wurde. Ab Koblenz führt der Linksrheinische Jakobsweg durch das UNESCO-Weltkulturerbe Oberes Mittelrheintal. Der Weg wurde von einem Kompetenzteam der Regionalgruppe Mittelrhein der St. Jakobusgesellschaft Rheinland-Pfalz-Saarland mit der stilisierten gelben Jakobsmuschel auf blauem Grund markiert.

Die Arbeiten auf den beiden ersten Etappen in Nordrhein-Westfalen wurden durch den Eifel-Verein im Auftrag des Landschaftsverbandes Rheinland übernommen.

Die Markierungen werden regelmäßig von Wegepaten kontrolliert und ggf. ausgebessert. In vielen Orten gibt es inzwischen Pilgerstempel, die fast alle vom Kompetenzteam entworfen und zur Verfügung gestellt wurden.

Ich möchte Ihnen nun mit einer kleinen Reise auf dem Linksrheinischen Jakobsweg von Köln nach Bingen Appetit auf einen sehenswerten Pilgerweg machen.



*Die Statue des
Hl. Jakobus vom
ehemaligen
Jakobushospital
in Bonn an der
Fassade der
heutigen, städti-
schen Senioren-
einrichtung
»St. Jakob und
St. Egidius« in
der Breite
Straße.
(Foto: Winand
Kerkhoff)*

gen: Über den Leinpfad am Rhein gelangt man ohne nennenswerte Höhenunterschiede über Widdig, Uedorf, Hersel und Graurheindorf bis zum Bonner Münster. Auch in diesem Gotteshaus gab es eine Jakobuskapelle, von der aber heute nichts mehr zu sehen ist. In Bonn fanden Pilger Aufnahme im 1454 gestifteten Jakobushospital, das bis ins 19. Jahrhundert bestand.

Vom Bonner Münster geht man durch eine Kastanienallee am Popelsdorfer Schloss sowie dem Botanischen Garten vorbei und verlässt die ehemalige Hauptstadt durch ein Wäldchen aufwärts in Richtung Venusberg. Im weiteren Verlauf führt der Weg am Rande der Bonner



Die 2000-jährige Geschichte des Startortes Köln zeigt sich heute noch an vielen sichtbaren, aber auch verborgenen Stellen. Einige dieser historischen Zeugen liegen unmittelbar an der Wegführung des Linksrheinischen Jakobsweges und laden zur Besichtigung ein. Allen voran steht natürlich das Wahrzeichen der Stadt, der Dom mit dem Dreikönigsschrein, der seit Jahrhunderten Anziehungspunkt für Pilger aus der ganzen Welt ist. Der Dom ist auch Ausgangspunkt des Pilgerweges. Bereits am Petrusportal rechts neben dem Hauptportal begegnet man der ersten Jakobusdarstellung. Weitere befinden sich in der Maternuskapelle (frühere Jakobuskapelle), im Hochchor und am Dreikönigenschrein. Auf dem Weg durch die Südstadt passiert man noch die romanischen Basiliken St. Maria im Kapitol und St. Georg mit weiteren Jakobusbildnissen. Kurz hinter der Basilika St. Severin, am Chlodwigplatz, biegt man in Richtung Rhein ab und wandert an der unter anderem an der Wurstbraterei aus den Kölner Tatortfilmen vorbei bis nach Rodenkirchen. Dort kürzt man einen weitläufigen Rheinbogen ab, gelangt nach Sürth und wieder am Strom entlang nach Godorf und Wesseling, wo sich vor kurzem eine Jakobusgesellschaft gegründet hat. Der folgende Abschnitt ist relativ einfach zu bewälti-

Universitätsklinken entlang in einen Wald und schließlich bis nach Bad Godesberg. Hier lohnt sich der Aufstieg zur Godesburg und der barocken Michaelskapelle. Weiter geht es durch ein idyllisches Tälehen entlang eines Baches und in der Nähe eines ehemaligen Kloster-gutes Marienforst wieder aufwärts. Über Heiderhof und Ließem streift man weitreichende Obstfelder und genießt wunderschöne Ausblicke auf das Siebengebirge. Kurz hinter Niederbachem wird am Rodderberg die Landesgrenze zwischen Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz überquert und der Linksrheinische Jakobsweg folgt nun ab dem am Rolandsbogen beginnenden RheinBurgenWeg. Man läuft nun durch ausgedehnte Waldgebiete, durch Ortschaften wie Bandorf, Oberwinter und Unkelbach und erreicht schließlich die Apollinariskirche in Remagen, einem traditionsreichen Wallfahrtsort hoch über Remagen. Besonders beeindruckend sind die 69 großflächigen Bilder aus den Leben Jesu, Mariens und des Hl. Apollinaris, die im Laufe von zehn Jahren von den Nazarenern Ernst Deger, Andreas und Karl Müller sowie Franz Ittenbach erschaffen wurden. Die unterhalb von St. Apollinaris, am Rande vom Remagener Zentrum, gelegene St. Peter und Paul-Kirche beherbergt im Chor des ältesten Teils des Bauwerkes einige mittelalterliche Fresken mit einer Darstellung des hl. Jakobus. Leider ist dieser Teil der Kirche selten für Besucher geöffnet.

Ein kurzes, aber sehr steiles Stück bringt die Pilger wieder auf die Höhe. Nach einer Waldpassage geht es abwärts nach Bad Bodendorf und in die Barbarossastadt Sinzig mit ihrem malerischen Schloss und der romanischen Basilika St. Peter. Der Weg steigt erneut an auf die Hochebene Mönchsheide mit Gutshof und Segelfluggelände. Kurz darauf hat man die Gelegenheit, in Oberbreisig in der tagsüber offenen romanischen Kirche St. Viktor eine seltene Darstellung des hl. Jakobus, wie er Pilger krönt, zu besichtigen. Auch im Stadtteil Niederbreisig gibt es in der Pfarrkirche St. Marien mit der Darstellung auf einem Antependium eine Jakobspur zu entdecken. Nun wird die Streckenführung etwas anspruchsvoller, denn es geht öfter bergauf und bergab, jedoch mit diversen Aussichtspunkten an der Hangkante versehen. Hinter Brohl-Lützing hat der Aufstieg teilweise sogar einen alpinen Charakter. Hier sollte man sich etwas Zeit lassen, denn unterwegs durchläuft man noch einen ehemaligen römischen Steinbruch, der mit zahlreichen Informationstafeln ausgestaltet ist. Über den Geishügelhof erreicht man abwärts gehend den Andernacher Stadtteil Namedy mit der gleichnamigen Burg. Unmittelbar an der Burg trifft man auf den Eifel-Camino, der die Pilger von Namedy durch die Eifel bis zum Grab

Unweit des »Deutschen Ecks«, wo die Mosel in den Rhein mündet, erhebt sich die Basilika St. Kastor. Schon unter Kaiser Ludwig dem Frommen (gest. 840) entstand hier eine Stiftskirche, die 836 geweiht wurde. Darin fanden 842 die Verhandlungen der Söhne des Kaisers statt, die ein Jahr später zum Teilungsvertrag von Verdun führten. Der heutige Kirchenbau ist romanischen Ursprungs (Westtürme um 1100, Chor Mitte des 12. Jh.).

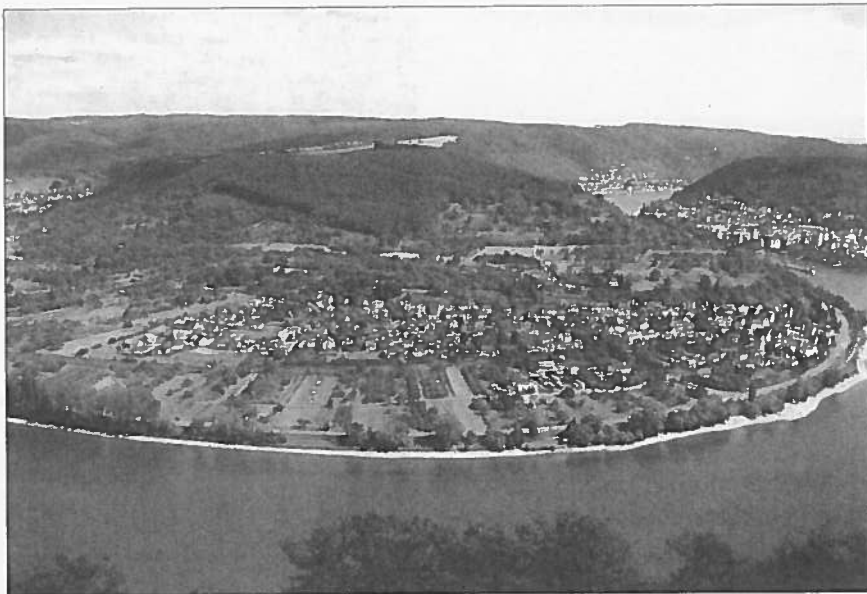


des Apostels Matthias in Trier bringt. In Andernach lohnt sich die Besichtigung des sogenannten Mariendoms, der Kostbarkeiten wie das Ungarnkreuz aus dem 14. Jahrhundert beherbergt, von ungarischen Pilgern nach Köln und Aachen zum Dank hinterlassen.

Der Jakobsweg führt die Pilger nun weiter über Miesenheim (wo sich der Eifel-Camino in Richtung Mayen »verabschiedet«) und Kettig. Auf dem folgenden Abschnitt zwischen Mülheim-Kärlich und Rübenach wird durch ein ausgedehntes Gebiet mit Streuobstwiesen durchwandert, das im Frühjahr in bunten Farben blüht und im Herbst reiche Frucht trägt. In Rübenach haben eine rührige Bürgerinitiative und Privatpersonen zur Verschönerung des Weges Pilgersteine, Infotafeln und ein Wegekreuz installiert.

Über den Heyerberg gelangt man abwärts gehend nach Güls, überquert über eine Eisenbahnbrücke den Rhein und erreicht schließlich in Koblenz das Deutsche Eck. In unmittelbarer Nähe befindet sich die sehenswerte Basilika St. Kastor mit einem Tafelbild des Jakobus sowie eine Jakobuskapelle, die bis vor ein paar Jahren von der altkatholischen Gemeinde genutzt wurde.

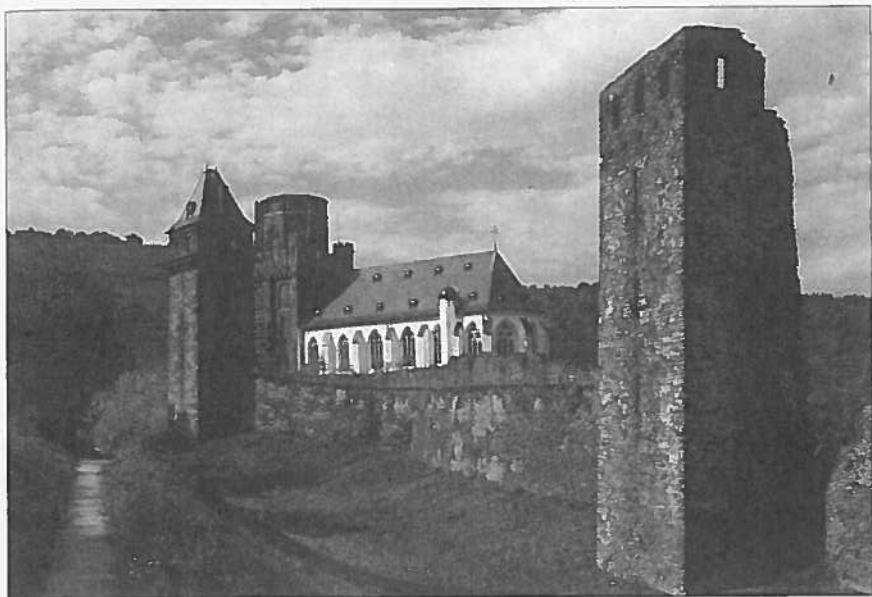
Man verlässt Koblenz entlang des Rheins und erklimmt den Aufstieg zum Rittersturz, wo im Juli 1948 die Grundlagen für das Grund-



»Vier-Seen-Blick« hoch über Boppard

gesetz und die Staatsgründung der Bundesrepublik Deutschland gelegt wurden. Durch den Koblenzer Stadtwald mit einigen Aussichtspunkten wandert man ein kurzes Stück auf dem Mosel-Camino, der vom Schloss Stolzenfels nach Trier führt. Man passiert den historischen Königsstuhl und gelangt in das romantische Städtchen Rhens mit gut erhaltenen Fachwerkhäusern und Stadtmauer. In der alten St. Dionysius-Kirche auf dem Friedhof befindet sich eine Statue des Jakobus. Über Brey geht es wieder auf die Höhen in die Nähe des Hotelkomplexes Jakobsberger Hofes mit Jakobus-Kapelle bis zum traumhaften Vier-Seen-Blick hoch über Boppard.

Dort laden die gerade sanierte Karmeliterkirche, die romanische Kirche St. Severus sowie die Überreste eines Römerkastells zum Verweilen ein. Ein erneuter Aufstieg führt wiederum auf die Höhe, wo man an der Hangkante mit Blick auf das Rheintal entlang bis nach Bad Salzig pilgert. Oberhalb des Kurortes befindet sich in Weiler am Weg mit der St.-Peter-Kirche aus dem 13. Jahrhundert ein Kleinod aus der Vergangenheit. Über den Eselspfad wandert man weiter nach Hirzenach, Holzfeld und schließlich nach St. Goar mit der mächtigen Burg



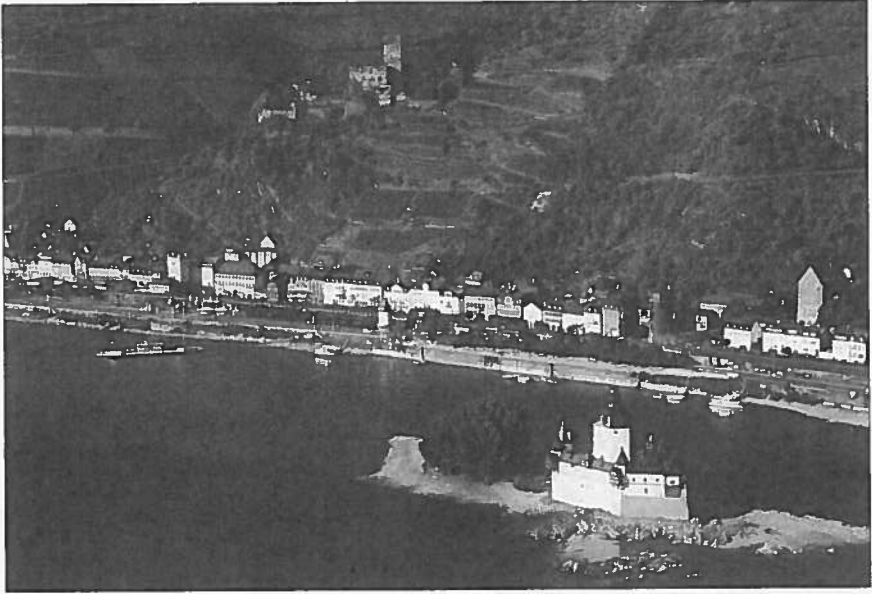
Martinskirche von Oberwesel mit Stadtmauer

Rheinfels und der heute evangelischen Stiftskirche, in der eine Jakobusdarstellung zu sehen ist.

Nun erwartet den Jakobspilger einer der schönsten Abschnitte auf dem Weg nach Bingen. Hinter St. Goar nähert man sich allmählich dem berühmten Loreley-Felsen, der sich allerdings auf der anderen Rheinseite befindet. Ab dem Aussichtspunkt Maria Ruh tun sich immer andere Blickwinkel auf den sagenumwobenen Felsen auf. Das nächste Zwischenziel ist die mittelalterlich geprägte Stadt Oberwesel, die alle zwei Jahre eine authentische Kulisse für ein »Mittelalterliches Spectaculum« bietet. In der Liebfrauenkirche gibt es ein Jakobusfresko aus dem 16. Jahrhundert zu bestaunen.

Über die hochgelegene Schönburg gelangt man auf den weiteren Weg an der Hangkante entlang in Richtung Bacharach. Unterwegs hat man einen wunderschönen Ausblick auf die imposante Zollburg Pfalzgrafenstein mitten im Rhein.

Schließlich geht es steil abwärts in das idyllische Städtchen Bacharach. Nach der Besetzung durch die Franzosen gegen Ende des 18. Jh. konnte erst am 31. Dez. 1814 durch den geglückten Rheinübergang



Blick auf Burg Pfalzgrafenstein und Kaub

des preußischen Feldmarschalls Blücher von Kaub aus die Befreiung von der französischen Herrschaft eingeleitet werden. Neben den zahlreichen erhaltenen Fachwerkhäusern zählt die Ruine der Werner-Kapelle zu den aktuellen Sehenswürdigkeiten. Die nächste Etappe schlängelt sich erneut auf den Höhen des Rheintales, um tief eingeschnittene Täler herum und wartet mit traumhaften Aussichten auf. Es werden die Ortschaften Oberdiebach und Niederheimbach durchlaufen, bevor ein anstrengender Anstieg in der Nähe der Burg Sooneck, dem Martinspfad, dem Pilger alles abverlangt. Auf der Höhe steht der Aussichtsturm »Siebenburgenblick« – die Bezeichnung sagt alles darüber aus. Es ist nun nicht mehr weit bis zum mitten im Wald gelegenen Gerhardshof, auf dem man übernachten kann. Wer möchte, kann noch in einem Zug die letzten zwölf Kilometer des Linksrheinischen Jakobsweges bis Bingen dranhängen. Der Weg führt durch das romantische Morgenbachtal und den Soonwald, unmittelbar an der Burg Rheinstein vorbei zur Waldgaststätte Schweizerhaus. Kurz darauf erreicht man die Waldgaststätte Forsthaus Heiligkreuz. Ab hier geht es eigentlich nur noch abwärts nach Bingen. Dabei läuft man direkt an

der Rhein-Nahe-Jugendherberge vorbei. Nur ein kurzes Stück weiter befindet sich der Binger Hauptbahnhof. Überquert man die Nahebrücke, ist die Basilika St. Martin bereits in Sichtweite. Empfehlenswert ist zudem ein Besuch des Historischen Museum am Strom, in dem das Leben und Wirken von Hildegard von Bingen dargestellt wird. Etwas oberhalb des Stadtzentrums befindet sich die Burg Klopp, wo der Linksrheinische Jakobsweg endet und die Jakobswege nach Rheinhesen und über den Hunsrück (siehe »Kalebasse« Nr. 42, 2007) beginnen.

Wegführer:

Blaeser, Franz / Kaiser, Michael / Ries, Hans / Scholz, Wolfgang: Linksrheinischer Jakobsweg von Köln nach Bingen. Welter, Stein Verlag, 2014, 128 S. (OutdoorHandbuch Nr. 278)